

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 24 (1938)
Heft: 11

Buchbesprechung: Bücher

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

rätliche Anregung auf Festlegung des ersten Augustes als kantonalen Feiertag wird von der Erziehungsdirektion nicht befürwortet. Wir wollen die Augustfeier nicht gesetzlich verallgemeinern. Zudem ist die Landwirtschaft in dieser Zeit meistens sehr beschäftigt.

Noch spricht der Erziehungsdirektor ein warmes Wort für die Bürgerschule, künftig Fortbildungsschule genannt. Nach Annahme der Erziehungsgesetznovelle werden für die Fortbildungslehrer Kurse veranstaltet.

Herr Seminardirektor Frey, Wettingen, ein gern gehörter Diskussionsredner, erzählte vom Werdegang der aargauischen Bürgerschulen. Anfänglich hiessen sie Nachtschulen und dienten als Vorbereitung auf die Rekrutenprüfungen. Nach einer Anregung von Herrn Domherr Meyer, Wohlen, eines verdienten Schulmannes, wurde der Unterricht auf ein Einheitsthema umgestellt. Ein praktischer Lehrer hat sich diese Freiheit zunutze gemacht, und seit Jahren ist sein Unterricht eigentlich das, was die künftige Fortbildungsschule will. Unsere Meinung ist die: Der Fortbildungsunterricht gedeiht nur in der Freiheit. Je nach örtlichen Verhältnissen muss dem Lehrer viel Spielraum in der Stoffwahl überlassen werden. Die aargauische Lehrerschaft wird sich mit Feuereifer um diese Aufgabe bemühen.

Thurgau. Kleine Chronik. Der in letzter Nummer gemeldete grosse Schulhausneubau für die Mädchensekundarschule Frauenfeld ist an der Urne mehrheitlich abgelehnt worden. Verschiedene Gründe sollen dieses negative Ergebnis herbeigeführt haben: Zu „großstädtisches“ Projekt... zu hoher Voranschlag... nicht dringlich... usw. Verschieden ist nicht aufgehoben! — Am 13. Mai tagte der Vorstand des Kath. Jugendamtes zwecks Erledigung der Jahresgeschäfte. Die vom Erziehungsverein ausgegangene Institution erfreut sich dauernd regsten Zuspruches. Einige Zahlen: Korrespondenzeingang 3539, Korrespondenzausgang 4040, Telefongespräche 2806, Besuche auf dem Büro 1834, Gratisberufsberatungen 138. Vermittlungen: Lehrlinge 48, Lehrtöchter 10, Welschland und Ausland 72, weibliches Personal 394, Handel und Gewerbe 80, Landwirtschaft 212, Kinder- und Ferienvermittlung 16. Jahresrechnung 1937: Einnahmen Fr. 7288.41, Ausgaben Fr. 6353.95, Saldo Fr. 934.46. Die Einnahmen bestehen aus Beiträgen der Kirchengemeinden, der kath. Kantonalorganisationen und verschiedener Institutionen. — Das Seraphische Liebeswerk Thurgau betreute laut Jahresbericht 1937 60 Pflegekinder, denen auf diese Weise eine richtige Erziehung zukommt. Aermste Menschlein werden durch die Liebeswerkstätigkeit auf

gute Pfade gebracht. — Dem neuen Grossen Rat, der am 23. Mai seine erste Sitzung abhielt, gehören 3 Lehrer (je ein katholischer, freisinniger und sozialistischer) an, ebenso ein Schulinspektor.
a. b.

Bücher



Dieser Ministrantenkurs ist wirklich eine feine Idee. Der Unterricht ist von grösstem Nutzen für unsere Jugend, Buben und Mädchen. Er lehrt sie verstehen, welche Beziehungen bestehen zwischen Kirche, Altar und Kreuz und hl. Messe. Damit übt der „Schwizerbueb“ ein grosses Apostolat aus. So wirbt er von selber für seine Sache und wird eine liebe Stütze für Eltern, Lehrer und Erzieher und nicht zuletzt für Priester.
ar—bre.

Simon, Th., Das Doppelleben des Kindes. Ein Beitrag zur Psychologie und Pädagogik der kindlichen Heuchelei. 232 Seiten. Brosch. Fr. 5.—, geb. Fr. 6.50. Rotapfel-Verlag, Erlenbach-Zürich und Leipzig.

Das Buch zeigt die äusseren Ursachen für die Entstehung des Doppel Lebens bei Kindern und Jugendlichen auf soziologischem Hintergrund, insbesondere die Bedeutung von augenblicklicher Erschütterung, von Krankheit und Tod und sexuellen Träumen, vom Erlebnis des Abgesondertseins, bei Einwirkung des Milieus, vom Missverstehen, bei enttäushtem Vertrauen und von Gewalterziehung. An Formen des Doppel Lebens werden unterschieden: konfliktlose Spannung, Gefühlszwiespältigkeiten, akute und chronische Zweiheiten, Sicheinkapseln, die Rolle als bereits mechanisierte Reaktionsweise. In einem Anhang werden die vorübergehenden Entwicklungsstörungen abgegrenzt und die konstitutionellen, pathologischen Gründe der Persönlichkeitsspaltung aufgezeigt.

Das Buch berührt eine ausserordentlich wichtige Angelegenheit in der Familien-, Schul-, Heim- und Anstalterziehung: eben die zwei Seiten kindlichen und jugendlichen Verhaltens vor den Augen der Erwachsenen, der Lehrer und Erzieher, und hinter dem Rücken derselben. Dieses Faktum gibt in der Tat oft den Boden ab für das Verstehen sehr vieler Erziehungsschwierigkeiten und noch mehr für das er-

zieherische Zugreifen bei Schwierigkeiten. Es ist deshalb bei der Wichtigkeit der Frage zu bedauern, dass das Buch in einer Form als Dissertation, d. h. als Ausweis für die Beherrschung wissenschaftlicher Arbeitsmethoden für Nichtfachleute keine leichte Lektüre ist. Sicherlich aber ist es möglich, die wertvollen Erkenntnisse in etwas allgemein verständlicher Form grösseren Lehrer-, Erzieher- und vor allem Elternkreisen auch in Zeitschriftaufsätzen nahezubringen.

Teilweise ist zu den psychologischen und metaphysischen Hintergründen nicht klar genug Stellung bezogen. Zu anderen Annahmen und Formulierungen wird man da und dort Vorbehalte machen müssen*. Wer das Büchlein durchstudiert, wird sicherlich viel an Verständnis für manche Schwierigkeiten gewinnen und damit auch neue Ansätze und Möglichkeiten zur erzieherischen Beeinflussung sehen. S.

Hessen, DDr. Johannes: *Die Geistesströmungen der Gegenwart*. 185 S. Verlag Herder, Freiburg i. Br. 1937.

In vier Abschnitten werden in diesem Buch „die Geistesströmungen der Gegenwart“ dargelegt: ein Abschnitt ist der Wissenschaft, einer der Kunst, einer der Philosophie und einer der Religion gewidmet. Der Verfasser will zeigen, wie die Gegenwart, seit 1900 ungefähr, auf allen Gebieten vom Mechanismus, Materialismus, Monismus usw. abrückt und zu einer Neuwertung geistiger und religiöser Wirklichkeiten übergeht. Das Buch kann als Ueberblick anregend wirken. Der Verfasser bezeichnet es im Vorwort als „ein die wesentlichen Züge herausarbeitendes Porträt, keine alle Einzelheiten festhaltende Photographie“. Das Gute des Buches liegt in den Zitate, die wirklich zahlreich zusammengetragen sind. Ob sie immer das Wesentliche treffen? Der Verfasser nennt mehrfach Namen, Vertreter der einzelnen Bewegungen. Aber ist es nicht oft schwer zu sagen, welcher „Tropfen“ in einer „Strömung“ der wichtigste ist? — Wie gesagt, das Buch kann als schematische Schau anregend wirken, aber es vereinfacht unsere wirbelnde Gegenwart etwas zu sehr. H. Gr.

* Ausser R. Allers ist katholische Literatur nicht berücksichtigt.

Das Zeugnis der Urkirche. (Ausgewählt und übertragen von Karl Schlütz.) Kartoniert M. 2.20.

Das Glaubensgut der Urkirche ist von Karl Schütz so ausgewählt und übertragen worden, dass man sagen könnte, wir hätten hier einen Katechismus aus der Urzeit. Auf alle Fälle sind die schönsten Zitate aus den Vätern zusammengetragen worden, um das Bild der Kirche, Gottes, der Schöpfung, der Menschwerdung des Erlösers, der Sakramente, des christlichen Lebens und des nyzäischen Glaubensbekenntnisses überhaupt uns wieder vor Augen zu führen, wie es in den ersten Jahrhunderten war. Schade ist es, dass solche Uebersetzungen nicht schon vor der Reformation existiert haben.

G. St.

Mitteilungen

Die Schola Cantorum Basiliensis (Seidenhof, Blumenrain 34, Basel) veranstaltet vom 10.—16. Juli auf Rigi-Klösterli (1300 m ü. M.) ihre 7. Woche alter Haus- und Kirchenmusik unter Leitung von August Wenzinger. Die chorische und instrumentale Arbeit umfasst hauptsächlich Werke des 16.—18. Jahrhunderts, an denen die für das Musizieren so wichtigen Beziehungen zwischen Singen und Spielen aufgezeigt werden sollen. Die Woche ist darum sowohl für Musikliebhaber, wie namentlich für Leiter von Sing- und Spielkreisen besonders interessant.

Venedig—Dalmatien—Padua!

Wer wirklich geruhsame Ferientage erleben, und dabei doch viel Schönes und Interessantes in sich aufnehmen möchte, der wähle mal diese wunderbaren Reiseziele! Und wer sich ganz sorglos dem Genusse der unvergleichlichen landschaftlichen und künstlerischen Schönheiten hingeben will, die eine Fahrt nach dem herrlichen Dalmatien und Montenegro, dem Land der schwarzen Berge, bietet, der vertraue sich der ausgezeichnet bewährten Führung von Frl. Pia Eberle an, die laut Inserat in der heutigen Nummer der „Schweizer Schule“, im Herbst eine Dalmatienreise veranstaltet.

Eine, die letztes Mal dabei war!

Küssnacht am Rigi

(Hohle Gasse, Ruine Gesslerburg, Königin-Astrid-Kapelle) 2438

Schulen und Vereine essen gut und billig im

Hotel und Restaurant z. Bären

Schöne Lokalitäten, Pens. v. Fr. 7.— an. Zimmer m. fl. Wasser. — Tel. 61.143. Fam. Wyrsch.

Wer reist nach Luzern?

Im Hotel-Restaurant Löwengarten

sind Schulen, Vereine, Gesellschaften usw. bestens aufgehoben. Direkt beim Löwendenkmal und Gletschergarten. **Grosser Autopark.** Abteilbarer Raum für 1000 Personen. Ganz mässige Preise für Frühstück, Mittagessen, Kaffee, Tee, Schokolade, Backwerk usw. 2426

J. Buchmann, Besitzer (Telephon 20.339).